

zuerst nicht glauben wollte und verlegen da stand, nachher immer verlegener wurde und zuletzt mich ganz zurückzog — ich flüchtete mich hinter den schwarzen Tisch.

Es standen noch viele Mädchen in der Nähe und sahen zu, wie es enden würde.

„Mais venez done, Mademoiselle“, rief er, „et prenez mon bras!“

„Monsieur, je vous remercie —“

„Comment, vous me conjédiez? — Cela ne se convient point! Venez donc, et soyez sage!“

„Monsieur, je suis si mal-adroite.“

„Si vous êtes mal-adroite, il faut tâcher de vous exercer; venez!“

„Monsieur —“

„Me voilà devant une seconde Daphnée!“ sagte er lachend, trat auf mich zu, faßte mich bei der Hand und indem er mich freundlich ansah, sagte er:

„Suis-je donc si terrible?“

Ich folgte ihm nun und fand es ganz hübsch, mit ihm zu gehen, da er fortwährend freundlich zu mir sprach und mir zu-redete, meine Schüchternheit abzulegen. Ich mußte am Tische neben ihm sitzen und war so glücklich, keinen Tadel von ihm zu erfahren. Von da an hatte ich keine Scheu mehr vor ihm.

16.

Geschichte und Geographie trug Fräulein Wolfart vor, sowie Mythologie.

Sie war sehr gelehrt und scharfen, durchdringenden Verstandes, doch die jungen Mädchen trauten ihr wenig Herz zu.

Ich glaube sie hatten Unrecht; Fräulein Wolfart war streng und ernst, aber sie konnte, wie ich nachher erfuhr, auch recht heiter sein; für mich hatte sie freundliche, aufmunternde Blicke und Worte, bis dahin, wo ich meinen Umgang meist nach ihrem